

# Feuerwehrchronik

13. Jahrgang  
31. März 2017  
Ausgabe 2



Herausgeber der Feuerwehrchronik  
Bernd Klaedtke & Michael Thissen

Symposium in Fulda



Goethe und das Feuerlöschwesen

# Goethe und das Feuerlöschwesen - neu betrachtet

von Hartmut STÖPEL

## Vorbemerkungen

Johann W. Goethe zog im Jahre 1775 in Weimar ein. Dieser junge 27jährige, feurige Herr Doktor jur. - denn so hieß er damals - brachte eine wunderbare Revolution in Weimar hervor, der bisher ziemlich philisterhaft gewesen war und nun plötzlich genialisiert wurde. Es war kein Wunder. Man kann sich keinen schöneren Mann vorstellen. Dabei sein lebhafter Geist und seine Kraft, die seltenste Vereinigung geistiger und körperlicher Vollkommenheit, groß, stark und schön; in allen körperlichen Übungen: Reiten, Fechten, Voltigieren, Tanzen war er der erste ... zu dem allen kam nun noch seine Gunst bei dem jungen Fürsten, der eben die Regierung angetreten hatte, und den er ebenfalls plötzlich aus einer pedantischen, beschränkten, verzärtelnden Hofexistenz ins freie Leben hinausriß, und damit anfang, dass er ihn im Winter eiskalte Bäder nehmen ließ, ihn beständig in freier Luft erhielt und mit ihm in seinem Lande herumreiste, wobei dann überall brav gezecht wurde, wodurch man aber auch genaue Kenntnis des Landes und der Persönlichkeiten erwarb.<sup>1</sup>

Dem genialisierten Goethe wurden im Goethe-Jahr 1949 insgesamt 224 Aktivitäten nachgewiesen:

*„... Für wen der Dichter mit diesen Veröffentlichungen noch nicht erschöpfend genug unter die Lupe genommen ist, nenne ich noch folgendes: Goethe, Kindermord und Abtreibung, wie Goethe über die Polizei dachte, Goethes Lieblingselement Wasser, Goethe und das Feuerlöschwesen, Goethes Stellung zum Handwerk, ...“<sup>2</sup>* – also 224 Veröffentlichungen. Unter anderem auch das Feuerlöschwesen.

Dazu gibt es im Laufe der Jahre ca. 12 Zeitungsartikel, fast alle ohne eine genaue Quellenangabe, in denen Goethe als Feuerwehrmann, als Helfer oder Förderer im Feuerlöschwesen, als Erfinder von Feuerlöschschläuchen,

als Landesbranddirektor „vermutet“ wird. Alle Artikel haben gemeinsam, dass man nur die wenigen Vermerke in Goethes Notizbüchern und Briefen verwendete und die restlichen Aktivitäten sich auf Vermutungen beruhen. Der letzte Artikel zu Goethe ist im Jahre 2012 in der „Feuerwehrchronik 3-2014“ von Wolfgang Mäder, Weimar veröffentlicht worden.

Um Goethes Verbindung, Verantwortung oder Aktivität in Sachen „Feuerlöschwesen“ zu beweisen, ist es sehr wichtig, das gesamte Feuerlöschwesen in Sachsen-Weimar-Eisenach zu betrachten. Zur Neubetrachtung wurden zeitnahe Literatur, die Dissertation von Marcus Ventzke (2004), der Sachsen-Weimar-Eisenach der Jahre 1775 bis 1783 intensiv bearbeitet, herangezogen und weitere Quellen erschlossen.

## Weimar 1775

Das Weimar des Jahres 1775 war ein „unseliges Mittelding zwischen Hofstadt und Dorf“ (Herder an Knebel, 28.08.1785). In etwa 730 Häusern lebten ungefähr 6000 Menschen. Das Schloss samt dem Hoftheater war 1774 abgebrannt, und die fürstliche Familie hatte sich in den der Ständevertretung bestimmten „Landschaftshause“ eingerichtet. Von den 2500 in einem Beruf Tätigen beschäftigte der Hof, die Staats- und Stadtregierung allein etwa 500, 30 Geistliche und Lehrer lebten hier mit etwa 1000 Handwerkern und 16 Bauern zusammen. Die übrige Bevölkerung bestand aus Händlern, Gesellen und Lohnarbeitern. Was gänzlich fehlte, war ein solider bürgerlicher Mittelstand wie auch ein unabhängiges Großbürgertum. ... Als Goethe im November 1775 in die sächsische Residenz kam, hatte der Herzog – achtzehnjährig – gerade die Regierung von seiner 37jährigen Mutter, der verwitweten Herzogin Anna Amalia (1739-1807), übernommen. Das mitzuregierende Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach mit seinen 110 000 Einwohnern war ein armes Land; der Landwirtschaft, dem wichtigs-

ten Gewerbe, fehlte es durch die Drei-Felder-Wirtschaft an den nötigen großen Erträgen, und selbst reiche Ernten waren wegen der Einfuhrzölle im Ausland nicht abzusetzen.<sup>3</sup> Der Herzog hatte eine lehrreiche Jugend erlebt. Unter der Vormundschaft seiner klugen, aufgeschlossenen und kunstsinnigen Mutter lag die Erziehung des Erbprinzen in verschiedenen Händen, zuletzt auch in denen des Dichters Christoph Martin Wieland, den die Herzogin von der Erfurter Universität nach Weimar holte. Der Herzog fand großes Interesse an allen Erfindungen der Mechanik und Hydromechanik<sup>4</sup>, deren Erkenntnisse er später bei der Verbesserung des Feuerlöschwesens im Herzogtum anwendete.

### Die Feuerordnung vom 3. November 1759<sup>5</sup>

Als Goethe nach Weimar kam, galt die Feuerordnung von 1759 für das Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach. Diese sah als Neuerung vor, Funktionen beim Feuerlöschenden konkreten Personen zuzuordnen. Somit wurde diese Ordnung bereits 1760 für die großen Orte wie Eisenach, Buttstedt, Apolda, Jena und Weimar umgesetzt, so *„Die Hochfürstlich-Sächsisch-Weimarische Oberformundschaftliche Feuer-Ordnung von der Fürstlichen Residenz-Stadt Weimar der Anna Amalia“*. Leider hat die Herzogin Anna Amalia nur die Unterschrift geliefert. Sie selbst hatte keinen Sinn für die Regierungsgeschäfte. Der Verfasser dieser Feuerordnung war ihr erster Minister, Freiherr von Fritsch der in Hinsicht des Feuerlöschwesens eine große Rolle spielte,<sup>6</sup> der auch seit 1764 durch die Einführung einer „Fürstlichen-Sächsischen-Polizeidirection“<sup>7</sup> das Feuerlöschwesen als Verantwortlicher bearbeitete.

Sachsen-Weimar führte am 12. Juni 1772 durch das *„Fürstlich Sachsen-Weimarische erneuerte Patent die Brand-Assecurations-Sozietät betreffend“* eine Pflichtversicherung für Gebäude ein. Nur die landesherrlichen Schlösser und die Jenaer Universitätsgebäude sind ausgenommen. Die Versicherung verbesserte das Feuerlöschwesen im Herzogtum im Allgemeinen und verbesserte die Lage der Abgebrannten.

1774 musste die Herzogliche Familie das Brandgeschehen am eigenen Leibe spüren. Im

Weimarischen wöchentlichen Anzeiger steht dazu: *„Es hat durch göttliche Zulassung das hiesige Hochfürstl. ResidenzSchloß, die Wilhelmsburg genannt, das eben so schrecklich, als höchst traurige und Beklagungswerthe Schicksal betroffen, daß solches durch eine am verwichenen Freitage, als am 5ten hujus (Mai), darinnen entstandenen Feuersbrunst fast gänzlich zu Grunde gerichtet, und in die Asche gelegt worden.“*<sup>8</sup>

Die Herzogliche Familie wurde in umliegenden Häusern untergebracht. Das verstärkte Herzog Carl August, den Feuerlösch-Anstalten nun eine größere Aufmerksamkeit zu widmen.

### Ausgaben der Weimarer Kammer für Feuer-schutz und Feuerversicherung

Durch die technisch-industriellen Interessen des Fürsten schlugen sich die Ausgaben im Etat sehr stark nieder. Carl August interessierte sich für Erfindungen und wissenschaftliche Entdeckungen, und er verband dies mit dem Streben nach praktischer alltäglicher Anwendung, wissenschaftlicher Umsetzung oder infrastruktureller Reformpolitik.<sup>9</sup> Das fürstliche Interesse für neuentwickelte Maschinen führte zu Ankäufen verschiedenster Apparate und Modelle, die teilweise in den Manufakturen des Landes extra gefertigt wurden. Immer wieder finden sich zudem Ausgaben für Feuerlöschgeräte, die ärmeren Landgemeinden geschenkt wurden. Nicht selten erhielten diese auch Zuschüsse, um ihre alten Absetspritzen mit „Schwanenhals“ umzurüsten und mit neuen Wasserschläuchen zu versehen. Carl August gab sogar Geld aus, um Feuerlöschgeräte als Demonstrationsmodelle für die Ausbildung zu fertigen und Bücher über Feuerbekämpfung anzukaufen.<sup>10</sup> Für Tapferkeit bei Lebensrettungen und erfolgreiche Versuche zur Wiederbelebung von Menschen wurden Prämien ausgesetzt.<sup>11</sup> Seit 1775/76 gab es in den Kammeretats eine eigene Rubrik für Ausgaben bei der Feuerbekämpfung.

Jahr	1775/76	1776/77	1777/78	1778/79	1779/80	1780/81	1781/82	1782/83	1783/84
Feuerschutz	2.596	?	1.092	732	661	1.338	531	?	839
Feuerversicherung	873	?	451	?	2.554	5	645	?	1.309

Laut einer Aufschlüsselung vom Sommer 1783 wurden von dieser Summe fast 11.000 Reichs-

taler zur „Erkaufung einer Spritzen [...] Aptrirung (Anpassung) der [...] alten [...] Anschaffung derer übrigen Feuer Gerätschaften [...] Aufwand auf die Preßwerke und [...]“ ausgegeben. Die öffentliche „Probirung der Spritzen“ kostete 239 Reichstaler, Löscharbeiten standen mit 574 Reichstaler zu Buche, „die neuerbauten 5 Spritzen-Häußer“, deren Unterhaltung ab 1780 vom Bauwesen getragen wurde, hatten 495 Reichstaler gekostet und für die Vorsichtsmaßnahmen bei fürstlichen Theateraufführungen standen 74 Reichstaler in der Ausgabenliste.<sup>13</sup>

### Der Fürst als Feuerbekämpfer<sup>14</sup>

Herzog Carl August selbst war, wie bereits angedeutet, die treibende Kraft aller Weimarer Bemühungen um eine Verbesserung des Feuer-schutzes. Bereits am 24. Juli 1775 unterbreitete der Weimarer Infanteriehauptmann und Ingenieur J.A.J. de Castrop dem Prinzen eine Feuerspritzenschau. Auch den Hof bezieht Carl August bewusst in die Bemühungen um die Verbesserung der Feuerbekämpfung ein.

Besonders in den ersten Jahren der Regierung Carl Augusts gibt es sehr häufig Berichte von Feuersbrünsten, bei denen neben ihm selbst auch Goethe und andere hochgestellte Personen anwesend waren. Der Herzog ordnete an, dass ständig 4 Pferde bereitstehen sollten, um mit einem Begleiter und 2 Husaren zu jeder Brandstelle zu reiten und zu kontrollieren, ob die Untertanen die Feuerlöschbestimmungen einhalten, oder selbst organisierend einzugreifen.

Goethes Bericht über einen Brand in Ilmenau wird oft zitiert – wie kam es jedoch dazu. Am 3. Mai 1776 zeigte ein Meldereiter den Brand an. Der Herzog war krank, befahl aber Goethe, den Kammerherrn Otto Joachim Moritz von Wedel und den Jagdpagen Christian Friedrich August von Staff mitten in der Nacht an den Ort des Geschehens. Nach einem annähernd sechsstündigen Ritt kamen die Abgesandten des Hofes am Morgen des 4. Mai in Ilmenau an. Der Brand war schon gelöscht, aber Goethe lobte nach eingehender Prüfung der Geschehnisse die Organisation der Brandbekämpfung. Die städtischen Obrigkeiten hatten, so wie es die

Feuerordnung vorschrieb, die Löscharbeiten geleitet und sich vor allem auf die Rettung der wichtigsten Gebäude konzentriert. Aus benachbarten Dörfern war zudem Hilfe in die Stadt geeilt. „Es waren 19 Sprützen [...] hier.“<sup>15</sup> und fügte hinzu: „Aber die Gegend ist herrlich, herrlich!“<sup>16</sup> Hieran erkennt man, dass Goethe seine übertragenen Aufgaben gewissenhaft und vorschriftlich ausführte, jedoch mit seinen Gedanken als Dichter bei der herrlichen Gegend war.

Ein weiterer Brand in Neckerode wird auch häufig zu Goethes Aktivitäten auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens herangezogen. Die Gemeinde Neckeroda schreibt in ihrer Chronik „Ein großes Schladfeuer zerstörte am 24.05.1776 Neckeroda. Johann Wolfgang von Goethe war mit einer Rettungsmannschaft, aus Weimar kommend, anwesend.“<sup>17</sup> Das ist sehr unkorrekt, denn Goethe war zu diesem Zeitpunkt noch nicht adlig. „Am 24. Mai 1776 ritt Goethe mit dem Herzog fünf Stunden zu einem Feuer nach Neckaroda.“<sup>18</sup> Auch dies ist unkorrekt, besser müsste es heißen: - Der Herzog ritt mit seinen Freund Goethe, mehreren Husaren und der Schlossspritze um zu helfen. - Nun kommt Goethes Anteil zum Ausdruck, er beschreibt dichterisch: „Nachmittag brach ein Feuer aus im Hazfeldischen 5 Stunden von hier, der Herzog ritt hinaus bis wir hin kamen lag das ganze Dorf nieder, es war nur noch um Trümmern zu retten und die Schul und die Kirche. Es war ein groser Anblick ich stand auf einem Hause wo das Dach herunter war und wo unsre Schlauchsprizze nur das untre noch erhalten sollte, und sieh Gustgen und hinter und vor und neben mir feine Glut, nicht Flammen, tiefe hochlaugige Glut des niedergesuncknen Orts, und der Wind drein und dann wieder eine Auffahrende Flamme...“<sup>19</sup>

Weitere Personen, die zu Bränden herausgeschickt wurden, waren am 21. Juni 1776 der Oberstallmeister von Stein nach Niederrimmern oder Friedrich von Lichtenberg, der Adjutant und Husarenrittmeister des Herzogs nach Taubach.

An Spritzenproben ließ Carl August auch schon

einmal die Geheimräte teilnehmen. Der Herzog konnte ungehalten sein, wenn etwa sein erster Minister, Freiherr von Fritsche, nicht erschien, besonders wenn er selbst an der Konstruktion der Spritze mitgewirkt hatte.

*„Der Herzog mit dem ich nun schon an die neun Monate in der wahrsten und innigsten Verbindung stehe, hat mich endlich auch an seine Geschäfte gebunden, aus unsrer Liebschaft ist eine Ehe entstanden, die Gott segne.“*<sup>20</sup>, so beschreibt Goethe 1776 seine Beziehung zu Carl August. Der Herzog bürdete Goethe aber auch allerhand Aufgaben auf: die Kriegskommission, die Wegebaukommission, die Ilmenauer Steuerkommission, die Wasser- und Uferbaukommission und die Kommission für den Ilmenauer Bergbau.<sup>21</sup> [aber nicht das Feuerlöschwesen d. V.]

### **Der Hofmechaniker Johann Christoph Neubert**

Der nach Weimar geholte Mechaniker Johann Christoph Neubert hatte sich bereits bei mehreren Spritzenvorfürungen, vor allem in Hamburg, einen Namen mit seinen Apparaten gemacht.<sup>22</sup> Um ihn, den fortan fürstlichen Hofmechaniker<sup>23</sup> und 'Feuerkunstmeister', gruppierte man die 'Feuerlöschanstalten'. Deren Aufgabe war es, eine organisierte Brandbekämpfung im Lande aufzubauen, alle Arten von Feuertechnik herzustellen, Brandkämpfer auszubilden und für die neuen Spritzen, Eimern und Leitern auf dem Lande und in den Städten mit Hilfe öffentlichen Vorfürungen zu werben.<sup>24</sup> Neubert versuchte sich auch an einem Verfahren zur Fertigung von gewebten, nahtlosen, flexiblen Feuerwehrschräuchen aus Hanf.<sup>25</sup> Dieser Versuch war offenbar nicht sonderlich erfolgreich. Da Neubert zudem Misswirtschaft und Gewinnsucht nachgewiesen werden konnte, wurde er von seinen Aufgaben bei der Schlauchweberei entbunden und auf die Konstruktion der Spritzen beschränkt.<sup>26</sup> Dennoch wurde er 1781 zum 'Kunstmeister' ernannt.<sup>27</sup>

### **Johanna Maria Buchholz, die verwitwete Doktorin als Schlauchweberin**

Die Position Neuberts nahm die Buchholz, wenige Tage nach der Absetzung Neuberts, auf

die probeweisen Webversuche, die man in ihrer Werkstatt gemacht hatte, ein. Carl August beschloss nach dem positiven Ergebnis dieser Versuche, „die Aufsicht über die Verfertigung der zu den Schlangen Spritzen erforderlichen hanfenen Schläuchen [...] der Doctorin Buchholz hierselbst“ zu übertragen.<sup>28</sup>

Sie wurde aufgefordert, sich auf Gründung einer Schlauchweberei vorzubereiten und die herzoglichen Feuerlöschanstalten damit zu beliefern.<sup>29</sup> Im Oktober 1781 trat die engagierte Unternehmerin in Verhandlung mit der Generalpolizeidirektion und dem Geheimen Consilium ein, an deren Ende ein für beide Seiten akzeptabler Geschäftsvertrag über die Produktion von gewebten Wasserschläuchen stand. Der erste Minister des Geheimen Consiliums und Chef-Generalpolizeidirektor Jakob Friedrich von Fritsch selbst leitete die Verhandlung.<sup>30</sup> Der Erfolg des Unternehmens übertraf alle Erwartungen. Nach vier Jahren hatte Frau Buchholz einen weit über den thüringischen Raum hinausreichenden Ruf erlangt.

Auch auf Reisen interessierte sich der Herzog für Brandschutztechnik. Er organisierte eine Reise in die Schweiz um mehr über die Schweizer Schlauchherstellung zu erfahren. Goethe begleitete ihn dabei. Meistens wird diese Reise auch als zweite Reise Goethes in die Schweiz 1779 in der Literatur bezeichnet. Der Herzog ließ sich hier Feuerspritzen vorführen, diskutierte mit Konstrukteuren, verglich Preise.<sup>31</sup> Goethe schreibt selbst dazu. „für ihn war es eine Bildungsreise, mich begeisterte die Natur“.<sup>32</sup>

Aber nicht nur in Weimar wurde das Feuerlöschwesen verbessert. *„Die Feuerlöschanstalten in den gothaischen Landen, ist seit verschiedenen Jahren zu der Vollkommenheit gebracht worden, daß sie als Muster aufgestellt werden kann. Hierher gehört vornehmlich die Verbesserung der Löschwerkzeuge, als die Spritzen, die dazu gehörigen Schläuche und die Feuereimer.“*<sup>33</sup>

Die „Akademie der gemeinnützigen Wissenschaften zu Erfurt“ stellte 1776 in der Abteilung

Mechanik folgende Preisaufgabe: „Durch welche Verbesserungen können die verschiedenen Arten der Feuerspritzen zur möglichen Vollkommenheit gebracht werden?“<sup>34</sup> In den folgenden vier Jahren fanden in der Akademie Vortragsreihen zu ähnlichen Themen statt. Wilhelm Gottlieb Hesse, ein Erfurter Mathematikprofessor, Mechaniker und Autor mehrerer Bücher über Feuerspritzenbau, dozierte am 2. Januar 1778 zum Thema: „Gedanken über die Fehler hydraulischer Maschinen nebst Beschreibung der (nach seiner Erfindung) im Großen verfertigten Feuerspritzen und deren Wirkung.“<sup>35</sup> In solchen und ähnlichen Vorträgen wurden alle Themen des Feuerlöschwesens erörtert, von der ausreichenden Wasserbeschaffung bis hin zur Verbesserung der Brandassekuranden. Ende des Jahres 1777 veranstaltete die Akademie unter Leitung von Hesse sogar eine Feuerspritzenschau, die Aufsehen erregte. Herzog Carl August stand mit diesen Bemühungen in enger Verbindung. 1780 ließ er eine von Hesse konstruierte Spritze – offenbar ebenfalls zu Testzwecken – nach Weimar bringen.<sup>36</sup> Die Verwaltungsstruktur in Herzogtum und Goethes Aufgaben Für die Ermittlung der Verwaltungsstruktur im Herzogtum dienten die „Hochfürstlich Sächsisch Weimar- und Eisenachischer Hof- und Adress-Calender auf das Jahr...“<sup>37</sup> Es gab diesen Kalender auch 1780. Für die nachfolgende Auflistung wurde jedoch auf den Kalender für 1803 zurückgegriffen, der aber fast die gleiche Struktur aufweist.

### 1. Regent

- Ihre Hochfl. Durchlaucht, der regierende Herr Herzog, Carl August

### 2. Hochfürstliches Geheimes Consilium zu Weimar

- Herr Joh. Wolfgang v. Göthe, F.S. GeheimerRath
- Herr Joh. Christoph Schmidt, F.S. GeheimerRath
- Herr Christian Gottlob Voigt, F.S. GeheimerRath
- Herr Wilhelm Ernst Friedrich, F.S. Oberhofmeister
- Herr Christian August Thon, Geheimer AssistenzRath

Diese Herren berieten den Herzog und kontrollierten und begutachteten das gesamte Ausmaß der staatlichen (inneren) Verwaltungstätigkeiten.

Trotz formaler Gleichrangigkeit der Mitglieder des Geheimen Consilium bestand mithin eine enorme Asymmetrie zwischen dem zunächst in Verwaltungsgeschäften noch völlig unerfahren Goethe und dem schon seit über 25 Jahren in der obersten Regierungssphäre wirkenden Fritsch. Letzterer leitete die Generalpolizeidirektion sowie mehre Landeskommissionen,<sup>39</sup> besaß eingespielte Beziehungen zu vielen auswärtigen Höfen und konnte sich auf die Struktur des 1764 von ihm mitbegründeten Freimaurerorden stützen.<sup>40</sup>

### 3. Die fürstlichen Geheimen Räte (Minister)

- Se. Excellenz Herr Jacob Friedrich Freiherr v. Fritsch, Fürstl. Sächs. wirkliche GeheimerRath. (1. Minister)
- Herr Johann Ludwig von Mauchenheim, genannt Bechtolsheim, F.S. GeheimerRath
- Herr Otto, Freyh. von Wangenheim, F.S. GeheimerRath
- Herr Johann Friedrich von Kloppenfels, F.S. GeheimerRath
- Herr Ernst Carl Constantin von Schart, F.S. GeheimerRath
- Herr Friedrich Hildebrand von Einsiedel, F.S. GeheimerRath und Oberhofmeister

Diese Herren waren die eigentlichen Verfasser und Bearbeiter der Gesetzgebung im Herzogtum. Dem ersten Minister unterstand das gesamte Polizeiwesen, damit das Feuerpolizeiwesen, also das Feuerlöschwesen.

### 4. Die Fürstlich Sächsische General-Polizey-Direktion

- Herr Carl Wilhelm Freiherr von Fritsch, F. S. Regierungsrath, auch Cammerher und Bruder des ersten Ministers
- Herr Cornelius Joh. Rudorlf Ridel, F. S. CammerRath
- Herr Christian Gottlob Voigt, aus dem Geh. Consilium

Diese Herren beschäftigten sich mit den ge-

samten Polizeiwissenschaften, unter anderem mit dem Brand-Assecurations-Institut und den FeuerlöschAnstalten. Da Herr Vogt auch Mitglied im Geheimen Consilium war, bewertete er das Feuerlöschwesen und nicht Goethe im Geheimen Consilium.

#### 4a. Fürstliche sächsische Direktion des Brand-Assecurations-Instituts zu Weimar

- Herr E. C. Constantin von Schart, F.S. GeheimerRath, Mtgl. d. G. Consilicum
- Joseph Joh. Jacob, Freiherr von Lincker, F. S. CammerRath
- Der jedesmalige erste Bürgermeister zu Weimar, wegen der Stadt.

#### 4b. Zur Aufsicht über die Feuer-Löschungs-Anstalt gnädigst Verordnet

- Herr Joh. Christ. Ludw. Von Göckel, F. S. HofRath
- Herr Jacob Eichel, F. S. CammerRath
- Herr Jacob Matthesius, F. S. Regierungrath

#### 5.4. Stadt-Polizey-Commission zu Weimar

Besteht aus den Mitgliedern der Fürstlich Sächsischen General-Polizei-Direktion. Hierzu kommt noch der jeweilige älteste Bürgermeister.

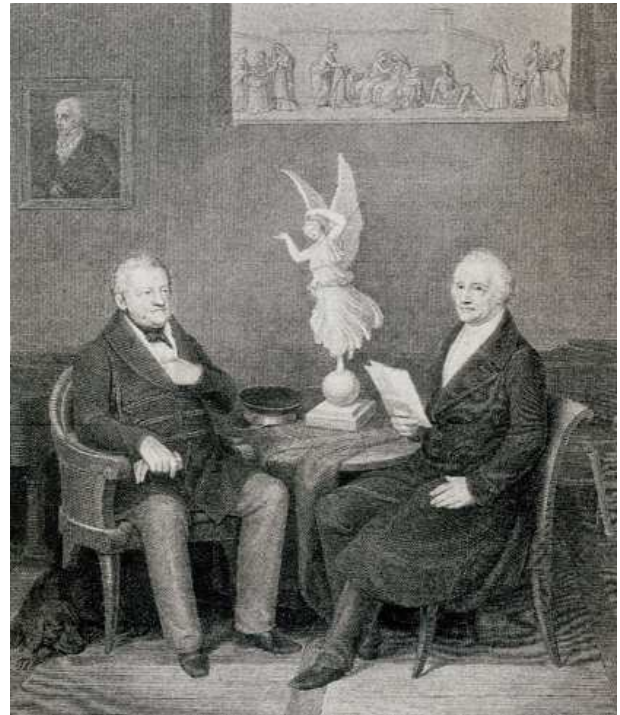
#### 5.4a Feuerlöschungs-Direktion zu Weimar

- Herr Johann Gottlob Vent, F. S. Hauptmann der Polizei
- Herr Johann-Georg Christopf Kühnhold, Feuer-Inspector

#### Die Verringerung der Aktivitäten Goethes in Sachen „Feuerlöschwesen“

Im Jahre 1783 wird Goethe vom Herzog beauftragt, die arg verfahrenen Finanzen des Herzogtums zu übernehmen und zu ordnen. Mit der Übernahme dieser Aufgabe, die er wie alle bisherigen Aufgaben akribisch, vorzüglich, genau und gewissenhaft erfüllte. Gleichzeitig findet man nun kaum noch Hinweise in seinen Tagebüchern zu Goethes Aktivitäten im Feuerlöschwesen. Das Sprichwort in heutiger Zeit „trifft also für Goethe nicht zu. Die vielen Widersprüche in den vorhandenen Artikeln zu „Goethe und das Feuerlöschwesen“ sind hiermit in

ein anderes Licht zu rücken und neu zu betrachten.



Carl August bei Goethe , C.A. Schwerdgeburth, Kupferstich

An den Brief Goethes an Charlotte v. Stein vom 26. Juni 1780 kommt man auch bei der Neubetrachtung nicht vorbei. Denn hier zeigt Goethe als Künstler, Dichter und Schriftsteller durch die eindrucksvolle Beschreibung sein Können.

*„[...] Gestern war ich in Ettersburg und dicktierte der Jöchh (Sekretär) mit dem lebhaftesten Muthwillen an unseren Vögeln, die Nachricht vom Feuer in Groß Brembach jagte mich fort, und ich war geschwind in den Flammen [...] Man fühlt da rechtwie einzeln man ist, und wie die Menschen doch so viel guten und schicklichen Begriff haben, etwas anzugreifen. Die fatalsten sind dabei, wie immer, die nur sehen, was nicht geschieht, und darüber die aufs nothwendige Gerichteten Menschen irre machen. [...] Voreilige Flucht ist der größte Schaden bey diesen Gelegenheiten, wenn man sich anstatt zu retten widersetzt, man könnte das unglaublich thun. [...] Aus dem Teich wollte niemand schöpfen denn vom Winde getrieben schlug die Flamme der nächsten Häuser wirbelnd hinein. Ich trat dazu und rief es geht ihr Kinder, und gleich waren ihrer wieder da die schöpften, aber bald musste ich meinen Platz verlassen, weil allenfalls nur wenig Augenblicke anzuhalten war. Meine Augenbrauen sind versengt, und das Wasser in meinen Schuhen siedend hat mir die*

Zehen gebrüht. [...] Der Herzog und der Prinz kamen später, und thaten das ihrige.“<sup>41</sup> Ach hier erfüllte er seinen Auftrag mit hohem persönlichen Engagement. Erst später, was oft nicht erwähnt wird, erscheint der Herzog mit seinem jüngeren Bruder zur Visitation der Löscharbeiten und der Brandstelle.



Eigenhandzeichnung J. W. Goethe : Dorfbrand

Das Fazit der Betrachtung `Goethe und das Feuerlöschwesen` ist die Erkenntnis, dass in den bisherigen erschienen 12 bekannten Arbeiten, der beschriebene Einfluss technisch und organisatorisch sehr gering und stark übertrieben war, das Engagement zu helfen aber sehr groß. Somit werden wir weiterhin Goethe als fleißigen Dichterstern auf Händen tragen – aber den Herzog als Brandbekämpfer huldigen.

<sup>1</sup> Leibarzt und Volkserzieher. Selbstbiographie von Chr. W. Hufeland, neu hrsg. von W. v. Brunn, Stuttgart 1937, S. 45. Grumach, S. 473f.

<sup>2</sup> <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/simp1949/0053>

<sup>3</sup> Johann Wolfgang Goethe von Dorothea Hölscher-Lohmeyer, Seite 39, 2007, Verlag C.H.Beck

<sup>4</sup> In der Anna-Amalia-Bibliothek befinden sich heute noch die einschlägige Literatur aus dieser Zeit im Bestand

<sup>5</sup> In der Anna-Amalia-Bibliothek unter der Nummer 591459027 zu finden.

<sup>6</sup> Das Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach 1775-1783, Marcus Ventzke, Böhlauverlag Weimar 2004, S. 348

<sup>7</sup> Die großherzogliche Haupt- und Residenz-Stadt Weimar, Dr. Karl Gräbner, Erfurt 1830, Seite 94

<sup>8</sup> Weimarische Wöchentliche Anzeige Num. 37, Sonnabend, den 7ten Mai 1774

<sup>9</sup> Vgl. den Brief Carl August an Knebel vom 17. Juli 1780, worin er über den von Johann Carl Albrecht, dem Naturwissenschaftler und früheren Prinzeninstrukteur, bei ihm gehaltenen naturkundlichen Unterricht berichtet:

„Wir treiben alle Sonntage Vormittags richtig unseren drei Stunden Physik. Er versicherte neulich, daß dieser Couradephysique nicht auf drei, sondern auf zehn Jahre kalkuliert sei“. Düntzer, Briefe, 1883, S. 19f. und ThHStA Weimar, A 1107, fol. 18v.

<sup>10</sup> ThHStA Weimar, A 1083, fol. 22r-23r.

<sup>11</sup> 1778 erhielten vier Personen der Gemeinde Vogelsberg eine Prämie von je zwei Reichstaler, weil sie sich beim Löschen eines Feuers tatkräftig und ohne Scheu gezeigt haben. Im gleichen Jahr wurde eine Prämie für die Rettung eines in einen Brunnen gefallenen Kindes gezahlt. Vgl. ThHStA Weimar, A 1077.

<sup>12</sup> Das Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach 1775-1783, Marcus Ventzke, Böhlauverlag Weimar 2004, S. 108

<sup>13</sup> ThHStA Weimar, B 119, fol. 47-48.

<sup>14</sup> Das Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach 1775-1783, Marcus Ventzke, Böhlauverlag Weimar 2004, S. 333

<sup>15</sup> Goethes Werk, WA,IV. Abt.: Briefe, Bd. 3, S. 56.

<sup>16</sup> Goethe-Leben und Werk: Erster Teil: Hälfte des Lebens von Karl Otto Conrady, Fischer Verlag

<sup>17</sup> Chronik der Gemeinde Neckeroda, [www.faedorf-neckeroda.de](http://www.faedorf-neckeroda.de) aufgerufen am 01.12.2016

<sup>18</sup> Das Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach 1775-1783, Marcus Ventzke, Böhlauverlag Weimar 2004, S. 335

<sup>19</sup> Brief 114. An Augusta Louise Gräfin zu Stolberg-Stolberg

<sup>20</sup> <http://www.weimarpedia.de/index.php?> Aufgerufen am 14.11.2016

<sup>21</sup> Gerhard Müller, Goethe und Carl August-Freundschaft und Politik, Weimar 2007 S. 132-165

<sup>22</sup> Zur Anstellung Neuberts in weimarischen Diensten am 29.12.1775. Vgl. ThHStA Weimar, B 26595.

<sup>23</sup> Weimarische Wöchentliche Anzeigen, Nr. 4, vom 13.Jan. 1776: „Beförderungen, Ferner ist der Mechanikus Herr Joh. Christoph Neuber, zum Hofmechanico, und ... ernannt.“

<sup>24</sup> Vgl. „Nachricht von denen seit dem Jahre 1780 getroffenen Feuer-Anstalten, nebst Instruktionen A-E in: Schmidt, Gesetze, Bd. 3, 1801, S. 143-184.

<sup>25</sup> Hornung, Feuerwehrgeschichte, 1981, S. 35.

<sup>26</sup> Das Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach 1775-1783, Marcus Ventzke, Böhlauverlag Weimar 2004, S. 205.

<sup>27</sup> Weimarische Wöchentliche Anzeigen, Nr. 43, vom 30. May 1781.

<sup>28</sup> Vgl. ThHStA Weimar, B 7633a, fol.2.

<sup>29</sup> Vgl. Gräbner, Haupt- und Residenz-Stadt 1830, S. 94f.



<sup>30</sup> Das Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach 1775-1783, Marcus Ventzke, Böhlauverlag Weimar 2004, S. 207.

<sup>31</sup> Carl August an Jacob Friedrich von Fritsch, 5. August 1780 ThHStA Weimar, HA A XIX,38 fol.31.

<sup>32</sup> Im Schreiben: an Lavater, Ende November 1779

<sup>33</sup> Handlungszeitung, achter Jahrgang 1791, Johann Adolf Hildt, Gotha 1791, bei Wilhelm Ettinger Verlag

<sup>34</sup> Acta, Academiae Electoralis Moguntinae Scientiorum quae Erfurti MDCCLXXVI

<sup>35</sup> Kiefer, Vortragstätigkeit, 1993, S. 73-180.

<sup>36</sup> Vgl. den Eintrag in der fürstlichen Schatulle über die Erstattung von Transportkosten für einen Mann, „der H. R. Hessens Spritze überbracht“. ThHStA Weimar, A 1090, fol.21r.

<sup>37</sup> „Hochfürstlich Sächsisch Weimar- und Eisenachischer Hof- und Adress-Calender auf das Jahr 1803“. In der Anna-Amalia-Bibliothek unter der Nummer 588418692 zu finden. (digital)

<sup>38</sup> F.S. gleich Fürstlich-Sächsischer

<sup>39</sup> Vgl. Karl Heinz Hahn: Jakob Friedrich v. Fritsch. Minister im klassischen Weimar, Weimar 1953, S. 18ff

<sup>40</sup> Vgl. Gerhard Müller: Freimaurer und politische Führungseliten, Weimar 2002, S. 169-175

<sup>41</sup> Siehe den gesamten Brief, Das Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach 1775-1783, Marcus Ventzke, Böhlauverlag Weimar 2004, S. 334

## Teilnehmerrekord bei Brandschutzgeschichts-Symposium in Fulda

von Dr. Daniel LEUPOLD

Am Samstag dem 25.02.2017 fanden sich rund 130 Teilnehmer zum Symposium: „Von Barmen bis Durlach – Bürgerliches Engagement in der Brandbekämpfung 1745-1847“ ein. 2017 jährt sich die erstmalige Verwendung des Begriffs "Freiwillige Feuerwehr" zum 170. Mal. So wurde der Begriff Feuerwehr erstmals 1847 in der Karlsruher Zeitung abgedruckt.



Feuerwehrgeschichte kann begeistern - volles Haus beim Symposium in Fulda

Doch auch in den 100 Jahren vorher gab es bereits vielfältiges bürgerschaftliches Engagement im Brandschutz. In dieser Epoche zwischen Absolutismus, französischer Revolution, napoleo-



Dr. Daniel Leupold führte durch das Programm

nischer Herrschaft, Befreiungskriegen, Restauration, Biedermeier, 48er Revolution und unter dem Einfluss der industriellen Revolution entstanden die gesellschaftlichen Grundlagen unseres heutigen Feuerwehrwesens. Die Referenten stellten einerseits Organisationen zur Brandbekämpfung aus Orten vor, in denen bürgerschaftliches Engagement auch schon vor der erstmaligen Verwendung des Begriffs Feuerwehr deutlich wurde, wie etwa in Barmen 1745, Saarlouis 1811, Meißen 1841, Durlach 1846 und Karlsruhe 1847. Andererseits wurde ein Blick auf die Feuerspritzenherstellung und



Der Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Karl-Heinz Knorr (Mitte), umrandet vom Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums Rolf Schamberger (links) und dem Leiter des Referats 11 Dr. Daniel Leupold (rechts)

das Auszeichnungswesen in dieser Zeit, aber auch die Rolle Goethes in der Brandbekämpfung geworfen. Abschließend wurden Entwicklungsstufen in der Brandbekämpfung angesprochen. Auch wenn nebenbei immer wieder die Frage mitschwang, welches nun die erste Feuerwehr ist, so zielte die Diskussion nicht einseitig darauf ab. Gleichwohl ist besonders in der chronologischen Betrachtung deutlich geworden, dass die vorgestellten Organisationen mit der Zeit immer detaillierter aufgebaut und geregelt waren und immer mehr dem entsprachen, was wir heute noch unter Feuerwehr verstehen. Das dabei neben dem Willen zur Verbesserung,

der sich im bürgerschaftlichen Engagement manifestierte, auch ein Blick auf die Art der Brandbekämpfung, die Struktur, die Ausrüstung und insbesondere die Ausbildung gelegt werden muss wurde deutlich.

Zu dem Symposium ist ein 240seitiger Tagungsband mit den Beiträgen der Referenten erschienen, der zum Preis von 25 Euro unter

<https://www.vdf-shop.de/buechersoftware/buecher/fachbuecher/>

noch bestellt werden kann. Im Tagungsband sind außer den genannten Vorträgen auch noch zwei Beiträge zum Kölner Pompier-Corps 1801 und zur Brandbekämpfung um 1800 in zeitgenössischen Abbildungen enthalten. Die inhaltliche Organisation der Veranstaltung lag beim vfd Referat 11 Brandschutzgeschichte, die organisatorische Ausgestaltung wurde vom Deutschen Feuerwehr-Museum Fulda und dem Arbeitskreis Brandschutzgeschichte des Deutschen Feuerwehrverbandes begleitet. Bereits am Vorabend trafen sich rund 80 der Teilnehmer zum gemütlichen Austausch im Brauhaus Wiesenmühle, so dass auch der gesellige Austausch nicht zu kurz kam. Wir freuen uns schon auf die nächste derartige Veranstaltung!

## *Volles Haus bei der Feuerwehr-Tauschbörse in der Geschäftsstelle des VdF NRW*

von Bernd KLAEDTKE

Für viele Feuerwehrsammler hatte die lange Wartezeit am Sonntag, dem 19. März 2017 ein Ende. Unter der Verantwortung der engagierten Mitarbeiter(Innen) des VdF NRW sowie dem Fachberater Feuerwehrgeschichte konnte in der Landesgeschäftsstelle die zweite verbandlich organisierte Feuerwehrtauschbörse in Nordrhein-Westfalen durchgeführt werden.

Insgesamt kamen mehr als zwanzig tauschfreudige Sammler, darunter auch Feuerwehrkolle-

gen aus Stuttgart (Baden-Württemberg) und aus dem Großraum Gießen (Hessen), nach Wuppertal. Alle hatten das gleiche Ziel: Kontakte zu knüpfen und historische Objekte für die eigene Sammlung zu tauschen.

So fanden dann im Laufe des Tages viele interessante Exponate einen neuen Besitzer. Insbesondere Fachliteratur, Ehrenzeichen, Helme und Ärmelabzeichen, aber auch Ausrüstungs- und Uniformierungsteile sowie Modellfahrzeuge fanden das Interesse der Besucher.



Es war sicherlich die gute Atmosphäre in der Landesgeschäftsstelle, welche derart viele Sammler anlockte. So kam in diesem Jahr erheblich mehr Publikum zu dieser Veranstaltung als im vergangenen Jahr. Selbst aus den Niederlanden und Luxemburg waren Sammler anwesend, um bei dieser Veranstaltung neue Exponate für Ihr Hobby zu erwerben. Da im Vorfeld bereits alle Tauschtische ausgebucht waren, hatten einige Sammler von Ärmelabzeichen spontan improvisiert. Sie verlegten kurzerhand ihre „Tauschgeschäfte“ in das Foyer der Geschäftsstelle und nutzen auch diesen Raum zielführend voll aus.

Ein zusätzlicher Service des VdF wurde von



vielen Besuchern genutzt. Der Archivar des VdF Dr. Klaus Schneider nahm sich ausgiebig Zeit, alle interessierten Personen durch das Archiv des Verbandes zu führen. So wurden aus diesem Angebot spontan stündliche Führungen durch das Verbandsarchiv, welche alle Teilnehmer ausnahmslos begeisterten.

Aus der Sicht des VdF und seiner Organisatoren war die Tauschbörse ein erfolgreicher Tag. Die nächste Tauschbörse ist inzwischen schon terminiert. Sie wird am Sonntag, dem 18. März 2018 in bewährter Atmosphäre in der Landesgeschäftsstelle stattfinden. Die Tischreservierung wird ab Januar 2018 möglich sein.

## *Aus dem Archiv der Feuerwehr Datteln*

von Peter KORTE

**E**s geschah im April...

05.04.1167 Die Stadt Salzburg (Österreich) wird durch einen Brand zerstört

28.04.1262 Erneut großer Stadtbrand in Wien (A) – bis auf das Schottenkloster werden alle Kirchen und fast 90% der Bebauung ein Raub der Flammen (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 594 u. 675 / O. Ö. LFV: Entwicklung des Feuerwehrwesens, 2006, Heft 1)

05.04.1292 In Innsbruck (A) wird durch eine Feu-

ersbrunst nahezu die gesamte Stadt ein Raub der Flammen (O. Ö. Landesfeuerwehrverband: Entwicklung des Feuerwehrwesens, 2006, Heft 1 / CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 383)

26.04.1297 Während einer Wallfahrt der Dortmunder Bürger nach Syburg brennt die Stadt Dortmund (NRW) völlig nieder. Achtlose Bürger zünden eingelagertes Stroh in der Kirche St. Petri an (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 84 / Festschrift 100 Jahre BF Dortmund 2001, S. 24 / Vest. Zeitschrift, Bd. 99, 2002, S. 111)

25.04.1517 Ein Großfeuer zerstört die Stadt Bo-

chum (NRW) samt Rathaus und Pfarrkirche. (Böhm, Wissenswertes u. Kurioses rundum die Feuerwehr, S. 11)

21.04.1627 Eine schmalzsiedende Magd verursacht in Wien (A) ein Großfeuer, dem 147 Häuser zum Opfer fallen (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 596 / Das Feuer hat zwei Gesichter, S. 24)

15.04.1662 „Ein schreckliches Blitz- und Donnerwetter“ ist der Grund, warum der Turm der Kirche St. Jacob in Stralsund (MV) mitsamt Glocken niederbrennt und auch das Kupferdach der Kirche und die Gewölbe vom Feuer vernichtet werden. Von der St. Nicolauskirche, die ebenfalls in Brand gerät, bleibt nur ein „Steinhaufen“ übrig. Mehrere Menschen kommen ums Leben (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 687)

25.04.1672 Ein Stadtbrand in Hamburg (Pickhuven und Brook) zerstört 34 Häuser mit 130 Wohnungen. Vier Menschen sterben (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 624 / 333 Jahre Hamburger Feuerkasse, 2009, S. 10)

24.04.1677 In zwei Stunden vernichtet ein Stadtbrand in Iserlohn (NRW) „Haus und Hof bis auf Kirche samt einer Scheune und geringen Häusern“. Fünf Menschen kommen ums Leben. Ursache ist ein unvorsichtiger Pistolenschuss eines einquartierten Soldaten (Festschrift 100 Jahre FF Iserlohn, 1978, S. 79)

17.04.1722 König Ludwig XV. von Frankreich verkündet in einem Erlass, dass die von der „Feuerwehr“ in Paris geleistete Hilfe kostenfrei ist. Davor musste die Hilfeleistung von den Betroffenen bezahlt werden, sodass die „Feuerwehr“ oft zu spät gerufen wurde (Feuerwehrfahrzeuge der Welt 9-2004)

29.04.1722 Löschordnung für das „Herzogtum Steiermark und die innerösterreichischen Lande“ durch Kaiser Karl den VI. (O. Ö. Landesfeuerwehrverband: Entwicklung des Feuerwehrwesens, Heft 8, 2009, S. 19)

30.04.1802 Nach starken Regenfällen bricht die Staumauer der Talsperre am Rio Guadalentin (Provinz Murcia, Spanien), 7,5 Milliarden Liter Wasser stürzen zu Tal. 607 Menschen ertrinken in den Fluten (Champ Clark, Redaktion Time-Life 1983, Überschwemmungen, S. 126)

04.04.1847 Vermutlich durch Brandstiftung armer Leute brennt der aus Holz errichtete Münchener Bahnhof

vollständig nieder. Der Sachschaden liegt bei 300.000 Fl. Die Lokomotiven können gerettet werden. Mehrere Wagons brennen jedoch aus, insbesondere mehrere Getreidewagen mit 4.000 Scheffel Weizen für die Schweiz (Der Feuerwehrmann 4/1976 / Feuer, S. 28)

05.04.1847 Nach altem Brauch wird zu Ostern in Bukarest (Bulgarien) mit Pistolen und Flinten in die Luft geschossen. Ausgehend von Gardinen, die dabei in einer Wohnung Feuer fangen, entseht ein Stadtbrand, der über 10.000 Menschen obdachlos macht. 1.798 Häuser brennen nieder, der Sachschaden wird auf 30 Mio. Thaler geschätzt (Brandwacht 4/1965 / Der Feuerwehrmann 4/1977 / Feuer, S. 30)

30.04.1862 In Oldenburg (NI) wird eine Turnerfeuerwehr gegründet (CTIF 2011, Feuerwehr- und Turnerbewegung, S. 258 / CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 138)

01.04.1882 In Basel (CH) nimmt eine ständige Feuerwache ihren Dienst auf. Älteste BF der Schweiz (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 418)

16.04.1882 Das Schweriner Hoftheater (MV) brennt vollständig aus. Ein Angestellter und ein Feuerwehrmann kommen ums Leben (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 775 / Festschrift 2004: 125 Jahre Landesfeuerwehrverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.)

10.04.1892 Ein Wirt, der sich dadurch Platz zur Erweiterung seines Gasthauses erhofft, zündet in Bad Leonfelden (A) das Linzer Tor an. Der Brand vernichtet trotz des Einsatzes von 16 Feuerwehren 92 Häuser einschließlich Kirche, Schule und 35 Scheunen (Hist. Schriftenreihe Nr. 12 des Oö.-Landes-Feuerwehrverbandes, Entwicklung des Feuerwehrwesens, Heft 2 2011, S. 114 / CTIF 2015, Spektakuläre Brände und Brandstiftungen, S. 278)

12.04.1892 In Würth a. D. (Bayern) vernichtet ein Großbrand 30 Gebäude (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 581)

01.04.1897 Im Bereich des Westfälischen Feuerwehrverbandes tritt für die Abonnenten der Verbandszeitung eine Unfallversicherung in Kraft. Der Allgemeine Deutsche Versicherungsverein in Stuttgart zahlt bei Todesfällen und vollständiger Invalidität einmalig 500 Mk

(Lenski, 1891 – 1931 Der Westf. Feuerwehrverband, 2014, S. 26)

16.04.1897 Die Ölfabrik in Harburg (HH) wird ebenso wie angrenzende Lagerschuppen durch ein Großfeuer vernichtet. Die Hitze lässt den Lack an den Feuerwehrhelmen schmelzen (Brandwacht 6/1970)

29.04.1897 Die Kaserne des 133. Inf. Regiments in Zwickau (SN) brennt vollständig nieder (Reblaus, Nonne, Roter Hahn im Königreich Sachsen, S. 37)

01.04.1907 Die BF Rixdorf nimmt ihren Dienst auf (ab 01.11.1922 BF Berlin) (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 34 / Feuerwehrchronik 6/2014 v. 30.11.2014)

01.04.1907 Gründung der Berufswerkfeuerwehr bei Daimler-Benz in Stuttgart-Untertürkheim (Gihl, Geschichte des dt. Feuerwehrfahrzeugbaus, Bd., 2, S. 296)

April 1922 Bei der Düsseldorfer Feuerwehr (NRW) werden die letzten Pferde außer Dienst genommen und verkauft (Der Feuerwehrmann 3/1971)

01.04.1927 Gründung der BF Freital (SN), seit 1991 FF mit hauptamtlichen Kräften (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 35 / Feuerwehrchronik 6/2014 v. 30.11.2014)

12.04.1947 In der gesamten SBZ wird die Überleitung der Feuerwehr in die örtliche Selbstverwaltung verfügt (Gläser, Wasser Marsch in der DDR, S. 31 / CTIF 2012: Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 23)

25.04.1947 Das Staatssekretariat in Tübingen (BW) verkündet das „Statut des Feuerlöschwesens“ für Württemberg-Hohenzollern (miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 94)

01.04.1952 Dienstaufnahme der Berufsfeuerwehr Wolfsburg (NI) (Gihl, Geschichte des dt. Feuerwehrfahrzeugbaus Bd. 2, S. 361) / CTIF 2012: Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 35 u. 146)

April 1952 Ein Bergwerksunglück in der Kohlengrube in Zwickau (SN) fordert 48 Tote (Recklinghäuser Zeitung v. 08.02.2012)

04.04.1952 In den „Aschaffburger Zellstoffwerken“ in Duisburg-Walsum (NRW) explodiert ein mit 10t flüssigem Chlor gefüllter Kessel. Daraufhin löst sich der Kessel vom Sockel und durchschlägt „wie ein Projektil“ die 90cm dicke Betonwand des Kesselhauses, das zusammenbricht. Giftige Chlorgaswolken breiten sich aus. Vier Menschen sterben, 204 werden verletzt, acht davon lebensgefährlich (RZ v. 05./06.04.1952)

29.04.1952 Das Bundespostministerium schlägt die Notrufnummern 112 bei Feuer und 110 bei Überfällen als bundesweiten Standard vor (Kursbuch Weltgeschichte)

01.04.1957 Der Ausbildungsbedarf bei den Feuerwehren steigt, da das Pensionsalter vom 65. auf das 60. Lebensjahr gesenkt und die Arbeitszeit von 84 auf 72 Wochenstunden verringert wird (Kölner Stadtanzeiger v. 09.08.1957 / Neuhoff 2014, Feuer und Flamme, S. 215)

25.04.1957 Als zweite deutsche Feuerwehr nach Ulm erhält die FF Landshut (BY) eine hydraulische Drehleiter (DL 30h von Magirus) (Gihl, Geschichte des dt. Fahrzeugbaus, Bd. 2, S. 63)

01.04.1967 In der FF Wellingsbüttel wird die erste Jugendfeuerwehr Hamburgs gegründet (Die Geschichte der Freiw. Feuerwehren in Hamburg, 2001, S. 106)

03.04.1982 Großbrand im Leipziger Warenhaus „Centrum“ (SN) verursacht einen Schaden von 8 Millionen Mark (125 Jahre Leipziger FF, S. 75)

29.04.1982 Beim Brand eines Wohn- und Geschäftshauses in Lörrach (BW) werden 22 Feuerwehrmänner durch eine Gasexplosion teilweise schwer verletzt (Notruf 112, Bd. 5, S. 74)

09.04.1987 Ein durch Fahrlässigkeit verursachtes Großfeuer im Fertigwarenlager des VEB Leder- und Schuhfabrik Bad Langensalza im Bezirk Erfurt (TH) verursacht einen Sachschaden von über 10 Mio. DDR-Mark (Wasser marsch in der DDR, S. 745)

13.04.1992 Das stärkste Erdbeben seit 1756 erschüttert das Rheingebiet. Das Epizentrum liegt bei Roermond (NL), das Beben hat eine Stärke von 6,0 auf der Richterskala. 40 Menschen werden verletzt, eine Frau stirbt an Herzversagen (Bevölkerungsschutz 5/1992)

21.04.2002 Ein eindrucksvolles Schauspiel bietet

der Brand der über 100m hohen Windkraftanlage am Autobahnkreuz Wünnenberg-Haaren mit starker, weithin sichtbarer Rauchentwicklung. Die alarmierten Feuerwehren sind natürlich machtlos. Die A44 muss für 13 Stunden vollständig gesperrt werden (Der FM, 5/2002)

20.04.2007 Ein angetrunkener Geisterfahrer rast auf der BAB München Lindau in einen mit 20.000l Benzin beladenen Tanklastzug und verursacht ein Feuerinferno mit einer Hitze, die den Fahrbahnbelag zerstört (Recklinghäuser Zeitung v. 21.04.2007)

03.04.2012 Mindestens 17 Gastarbeiter sterben in Moskau beim Brand eines Baustellen-Containers, dessen Fenster vergittert sind. Ursache ist zum Trocknen auf einen Heizkörper gelegte Kleidung, die in Brand gerät (Recklinghäuser Zeitung v. 04.04.2012)

## **E**s geschah im Mai...

07.05.1197 Münster (NRW) wird von einer Feuersbrunst heimgesucht, vmtl. werden auch Teile des Domes ein Raub der Flammen (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 667 / Vest. Zeitschrift, Bd. 99, 2002, S. 111 / Chronik des Münsterlandes S. 42)

08.05.1342 Kaiser Ludwig der Baier erlässt ein Dekret, wonach Häuser künftig aus Stein gebaut und mit Ziegeln gedeckt werden sollen (Das Feuer hat zwei Gesichter, S. 25 / Entwicklung des Feuerwehrwesens, 2006 Heft 1, Ö. O. Landesfeuerwehrverband, S. 47 / CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung der BF, S. 155)

Mai 1547 In Lünen (NRW) vernichtet ein Großbrand 54 Häuser (9. großer Stadtbrand seit 1366) (Kleine Geschichte der Stadt Lünen, S. 16)

02.05.1547 Durch Brandstiftung an vier verschiedenen Stellen brennen in Geldern (NRW) mehrere Straßenzüge und ein Kloster ab (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 353)

19.05.1562 Die Stadt Bevergern im Münsterland (NRW) wird von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht – im Stadtzentrum bleibt allein die Kirche verschont (Chronik des Münsterlandes, S. 141)

16.05.1662 Ein großer Teil des Ortes Wolbeck im

Münsterland (NRW) wird durch Feuer zerstört: 40 Häuser, die Kirche und das gesamte Pfarrarchiv sind vernichtet (Chronik des Münsterlandes, S. 220)

16.05.1677 Während des Holländischen Krieges erleidet die überwiegend aus Holzhäusern bestehende Stadt Saarbrücken große Brandschäden (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 390)

22.05.1687 Nach einem verheerenden Feuer in Elberfeld (heute: Wuppertal, NRW) wird berichtet: „Dieses war das erste Mal nicht, dass Gott der Herr diesen Ort Gerichte von der Art hatte empfinden lassen“. 350 Häuser brennen nieder (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 298 / Vest. Zeitschrift Bd. 99, 2002, S. 108)

07.05.1697 Ein Brand zerstört das Königsschloss in Stockholm (S) bis auf die Grundmauern. Ursache ist ein unbeachtet gebliebener Rußbrand in einem Holzschornstein (Das Feuer hat zwei Gesichter, S. 14)

01.05.1722 Die erste preußische Sozietät (nach Berlin 1718 in Preußen die zweite) für das Herzogtum Kleve und die Grafschaft Mark wird durch Friedrich Wilhelm v. Preußen ins Leben gerufen. Sie ist die erste Feuersozietät in der Provinz Westfalen und bildet die Keimzelle für die 1837 eingerichtete Westf. Provinzial Feuer-Sozietät in Münster (Hornung, FF-Geschichte, S. 36 / 275 Jahre Feuersozietäten in Westfalen, S.3 / Thormann, Feurio im Vest, S. 45 / Der goldene Helm, S. 358 / Marcus Weidner auf lw.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/input\_felder/langDatensatz v. 04.02.2016)

04.05.1732 58 Häuser fallen in Plauen (SN) einem Großbrand zum Opfer (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 498)

22.05.1767 Durch einen Blitzeinschlag wird der Mainzer Dom durch Feuer bis auf die Außenmauern zerstört. In der Pfingstwoche brennt ein großer Teil der Stadt Mainz nieder, darunter auch der Dom und drei weitere Kirchen (Brandschutz 1/96, S. 45ff)

11.05.1772 Das Theater „Schouwburg“ in Amsterdam brennt trotz des Einsatzes von 41 Spritzen der Stadtfeuerwehr nieder. 18 Menschen kommen ums Leben. Theaterarbeiter hatten ein kleines Ölfeuer in einem Gefäß mit Wasser löschen wollen (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 741 / Buck, Thalia in Flammen (Theaterbrände), S. 125 ff.)

25.05.1772 Bei einem Stadtbrand in Everswinkel (NRW) werden 72 Wohnungen am Kirchplatz zerstört (Chronik des Münsterlandes 2003, S. 274)

02.05.1802 Edouard Regnier führt in Paris die vom ihm konstruierte erste (fahrbare) Drehleiter mit einer Höhe von 15,85m vor (125 Jahre Bahnfeuerwehr AW Neumünster 1989, S. 33 / Hornung, FF-Geschichte, S. 46 / Hase-mann, Magirus DL, S. 9 / Brandschutz 6/2008)

12.05.1822 Eine Pulverexplosion in einem Handels-haus in Bensheim (HE) verursacht ein Großfeuer, bei dem sechs Menschen sterben, 40 schwer verwundet werden und 15 Häuser niederbrennen (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 479)

28.05.1832 Ausgehend von einer Bäckerei, äschert in Northeim (NI) ein Großfeuer 80 Gebäude ein, 43 werden mehr oder weniger stark beschädigt. Die Brandkasse zahlt (ohne Inventar) 97.692 Thlr. (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 485 / National Zeitung v. 17.9.1933)

05.05.1842 Hamburg wird bis 08.05. durch einen Großbrand schwer verwüstet. 50 Tote und 1.749 Häuser sind zu beklagen (Weiser, Die deutsche Feuerwehr, 1855 S. 266 / Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 628 / Hornung, FF-Geschichte, S. 56 / Notruf 112, Bd. 2, S. 135 / Feuerkasse Hamburg (2001): Es begann 1676, S. 88 / Gihl/Braun, Der Große Hamburger Brand von 1842). 1.150 Feuerwehrmänner mit 34 Strahlrohren versuchen der Flammen Herr zu werden (Feuerwehrfahrzeuge der Welt 24/2004). Nach drei Tagen Brand 1.100 Wohnhäuser, 100 Speicher zerstört, 57 Tote und ca. 20.000 Obdachlose (125 Jahre FF Hamburg, S. 14 / Brandschutz 6/2002, S. 552 / Jubiläumsausgabe lauffeuer 1978, S. 156 / Scham-berger/Leupold 2015, Brandschutzgeschichte, S. 66). Die Hamburger General-Feuerkasse verzeichnet Gebäude-schäden in Höhe von 45,5 Mio Mark, 20% der Gesamt-versicherungssumme. Es werden daher Staatsanleihen aufgenommen (Feuerkasse Hamburg (2001): Es begann 1676, S. 124) Die Aachen-Münchener Feuer-Versicherung leistet 320.000 Taler Entschädigungen (125 Jahre Aa-chen-Münchener, S. 46 / Feuerwehrchronik v. 30.9.2009). 75 Straßen mit 4.219 Wohnhäusern, drei Kirchen und 100 Menschen werden Opfer des Großfeuers (Magirus 1857, S. 57 / Wolter, die Freiw. Feuerwehren in Österreich und Deutschland, S. 43)

08.05.1842 Auf der Rückfahrt von den Versailler Wasserspielen nach Paris entgleist nach einem Achsbruch

die Lokomotive eines Zuges und stürzt um. Umherflie-gende glühende Kohleteilchen entzünden die Holzwag-gons, von denen mehrere verbrennen. Für die einge-schlossenen Passagiere gibt es keine Rettung (Mercedes-Kalender 2004, Mai)

Mai 1847 In Heilbronn (BW) kommt unter wesent-licher Beteiligung der dortigen Turngemeinde eine 200 Mann starke „Lösch- und Rettungsanstalt“ nach dem Dur-lacher Vorbild zustande (Der goldene Helm, 1956, S. 23 / CTIF 2015: Spektakuläre Brände und Brandstiftungen, S. 74)

11.05.1847 Nach dem Durlacher Beispiel wird in Rastatt (BW) ein Pompierkorps gebildet. Und nur vier Tage später geschieht dies auch in Eppingen (BW) (CTIF 2015: Spektakuläre Brände und Brandstiftungen, S. 74)

08.05.1857 In der kleinen Stadt Ramsdorf (NRW) vernichtet ein Großfeuer 26 Wohnhäuser und beschädigt weitere 19 schwer. Der Sachschaden beträgt über 19.000 Thaler, nicht einmal die Hälfte ist durch eine Versicherung gedeckt. Das Ober-Präsidium genehmigt daher vom 15.06. bis 31.07. im gesamten Regierungsbezirk zugun-sten der Brandgeschädigten eine „allgemeine Haus-Col-lecte“ (Amts-Blatt der Königlichen Regierung Münster 1857 Nr. 23 v. 06.06.1857, S. 156)

28.05.1857 Ein Brand im Schweizer Hauensteintun-nel fordert 91 Tote, sieben davon sind Retter (Festschrift der FF Marl 1991, S. 16)

07.05.1862 In nur etwa drei Stunden vernichtet ein verheerender Stadtbrand in Enschede (NL) die öffentli-chen Gebäude, Kirchen, Schulen, viele Fabriken und fast 700 Wohnhäuser. 3.675 Einwohner werden obdachlos (Ef-fenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 522)

26.05.1867 6. Feuerwehrtag des Rheinisch-West-fälischen Feuerwehrverbandes in Duisburg. Im Rheinland und in Westfalen existieren 15 Turnerfeuerwehren bzw. freiwillige Feuerwehren (Leupold 2003, Die freiw. Feuer-wehren in der Rheinprovinz bis 1918, S. 36 / 150 Jahre Feuerwehrverbände auf dem heutigen Gebiet von NRW, 2012, S. 10 / Lenski, 1891 – 1931 Der Westf. Feuerwehr-verband, 2014, S. 18)

10.05.1872 10. Feuerwehrtag des Rheinisch-West-fälischen Feuerwehrverbandes in Essen. Zum Verband gehören 44 Mitglieder (150 Jahre Feuerwehrverbände auf

dem heutigen Gebiet von NRW 2012, S. 11) . Lt. Lenski, 1891 – 1931 Der Westf. Feuerwehrverband, 2014, S. 19 Tagung am 25.5.)

06.05.1877 Zu Ehren des Besuchs Kaiser Wilhelms wird die Kathedrale von Metz (F) mit einem bengalischen Feuer beleuchtet und Feuerwerk auf dem Turm u. Dachumgängen abgebrannt. Dabei wird ein Feuer verursacht, das den gesamten Dachstuhl vernichtet (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 724 / Der Feuerwehrmann 8/1970)

26.05.1877 14. Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes in Essen (150 Jahre Feuerwehrverbände auf dem Gebiet von NRW, 2012, S. 12 / Lenski, 1891 – 1931 Der Westf. Feuerwehrverband, 2014, S. 19)

10.05.1882 Ein Bergwerksunglück auf der Zeche Pluto in Herne-Wanne (NRW) fordert 85 Tote (Recklinghäuser Zeitung v. 08.02.2012)

30.05.1882 Im Bereich des Bahnhofs Heidelberg (BW) stößt der „Nachtschnellzug“ von Mannheim kommend nach falscher Weichenstellung auf einen ausfahrenden Personenzug, dessen erster Wagen zertrümmert wird. Der „Zugmeister“ des Schnellzuges und acht Reisende des Personenzuges kommen ums Leben, 44 weitere Personen werden „schwerer oder leichter“ verletzt“ (Langner 1996, „Feuer schwarz“, S. 176)

Mai 1887 Die Kölner Feuerwehr nimmt ihre erste, 11.500 Mark teure Dampfspritze in Dienst (Neuhoff 2014, Feuer und Flamme, S. 79)

21.05.1887 Durch die Selbstentzündung von Baumwollballen entsteht im Hamburger Hafen eine Feuersbrunst, der große Lagerhallen und mehrere Schiffe zum Opfer fallen. Die günstige Windrichtung verhindert eine Katastrophe: eine benachbarte Gasfabrik der Petroleumhafen und der Segelschiffhafen bleiben verschont (Brandwacht 3/1966 / Feuer, S. 100)

25.05.1887 Beim Brand der „Opera-Comique“ (erbaut 1840) in Paris kommen über 160 Menschen ums Leben. Eine Soffitte entzündet sich an einem defekten Gasleitungsrohr (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 778 / Feuer, S.96 / Notruf 112, Bd. 1, S. 141 / Der Feuerwehrmann 6/1962 / Thalia in Flammen, S. 197 ff. / 112 Magazin für den Feuerwehrmann 10/1978)

15.05.1892 Abkommen zwischen dem „Ständigen Österreichischen Feuerwehrausschuss“ und der „Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz“ über die Bildung von „Local-Krankentransport-Colonnen“ der Feuerwehren. Die Richtlinien sollen mit dazu beitragen, dass „ein Stamm eingeübter Männer herangezogen wird, die mit ihrer opferwilligen Dienstleistung in der Stunde der Gefahr ein Scherflein auf den Altare der Vaterlandsliebe legen“ (CTIF 2013, Sanitäts- und Rettungsdienst bei den Feuerwehren, S. 136 / H. G. Müller in „Mit Gott für Kaiser und Reich“, Symposium 2014, S. 54)

31.05.1892 Unvorsichtiges Handhaben einer Grubenlampe verursacht in der Příbramer Grube „Marie“ (Böhmen, heute: Tschechien) einen Grubenbrand auf der 29. Sohle in 950m Tiefe. Dabei kommen 319 Bergleute ums Leben. Es ist das bis dahin weltweit schwerste Grubenunglück (Wikipedia, Stand 30.07.2016)

01.05.1897 Gründung der Berufsfeuerwehr Innsbruck (A) (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 384)

04.05.1897 Der Brand des Wohltätigkeitsbazars (80x30m Grundfläche) auf der Rue Jean Goujon in Paris fordert 150 bis 160 Tote, darunter die schönsten Frauen Paris'. Auslöser ist eine Explosion bei einem Kinematographen, zu diesem Zeitpunkt waren ca. 1.200 Menschen auf dem Bazar (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 540 / Feuer, S.112 / Notruf 112, Bd. 1, S. 141 / Der Feuerwehrmann 6/1962 u. 7/1970)

17.05.1927 Erster Gasschutzkurs des Reichsvereins deutscher Feuerwehringenieurere in Gelsenkirchen (CTIF 2014, Schulen und Ausbildungsstätten der Feuerwehren, S. 32)

04.05.1937 Mit der 1. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz wird innerhalb der Aufgabenverteilung im Luftschutz der Sicherheits- und Hilfsdienst(SHD) eingerichtet (Jarauscha Haase 1991, Die Stuttgarter Feuerwehr, S. 113)

06.05.1937 Das Luftschiff „Hindenburg“ explodiert vor der Landung in Lakehurst bei New-York und fordert 33 Todesopfer. Es ist das Ende der deutschen Luftschiffahrt (Brandkatastrophen, S. 72 / Feuerwehrfahrzeuge der Welt 39/2004 / Natur- und Brandkatastrophen, S. 194)

09.05.1937 Die erste württembergische Landesfeu-



erwehrschnle in Bad Boll nimmt behelfsmäßig ihren Betrieb auf (miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 45 / CTIF 2014, Schulen und Ausbildungsstätten der Feuerwehren, S. 75 u. 288)

31.05.1942 Köln wird von 1.000 britischen und amerikanischen Bombern angegriffen. In zwei Stunden werden allein 110.000 Stabbrandbomben und 915 t. Brandbomben abgeworfen. 494 Menschen sterben, 5.027 werden verletzt. Es brechen 12.000 Brände aus, 2.500 davon Großbrände. Von 58.000 Häusern werden 2.500 total, 2.381 schwer zerstört (vfdB 2013, Zwischen Gleichschaltung und Bombenkrieg, S. 159 ff. / Neuhoff 2015. Fachforum Geschichte des VdF NRW)

01.05.1947 Brandschutz, ab November 1948 die Zeitschrift für das gesamte Feuer- und Rettungswesen, erscheint zum ersten Mal (Brandschutz 5/1957 / Brandschutz 5/1987 / Haase, 50 Jahre VFDB, 2000 / miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 92)

07.05.1952 Bei einem Brand in der WB Spirituszentrale Krakow am See (DDR) ereignet sich eine Kesselexplosion, bei der fünf Feuerwehrmänner ums Leben kommen (Gläser, Wasser Marsch in der DDR, S. 626)

09.05.1952 Ein Brand im Werk I der Fa. Graetz KG in Altena (NRW) richtet einen Sachschaden von über einer Mio. DM an. 1.200 Arbeitskräfte werden vorübergehend arbeitslos (Brandschutz 8/1952)

26.05.1952 Mit der Unterzeichnung des Deutschlandvertrages wird auch das Luftschutzverbot von 1946 aufgehoben (Kupferschmidt, Einsatzfahrzeuge im Luftschutzdienst 1953 bis 1968)

Mai 1957 Als erste dt. FW erhält die BF Stuttgart (BW) einen hydraulischen Kranwagen (KW 15 von Magirus) (Gihl, Gesch. des dt. Fahrzeugbaus, Bd. 2 S. 66)

25.05.1962 Einfügung des §13a „Ziviler Bevölkerungsschutz“ ins Wehrpflichtgesetz: Wehrpflichtige über 25 Jahre, die zum zivilen Bevölkerungsschutz herangezogen sind, werden nicht zum Wehrdienst herangezogen (Kupferschmidt, Einsatzfahrzeuge im LSHD 1953 bis 1968, Bd. 1)

22.05.1967 Beim Brand des Kaufhauses „Innova-

tion“ in Brüssel (Belgien) kommen 253 Menschen ums Leben, 62 werden zum Teil schwer verletzt (Brandwacht 12/1967 / Feuerwehrfahrzeuge der Welt 5, 2004)

15.05.1972 Beim Großbrand der Verpackungsfabrik Bischof & Klein in Lengerich sind 19 Wehren (darunter die BF Münster und Osnabrück) mit 229 Feuerwehrmännern im Einsatz. Drei Werkhallen werden vernichtet. Es werden 10.000m<sup>3</sup> Wasser verbraucht. Der Sachschaden wird auf ca. 20 Mio DM geschätzt (Der Feuerwehrmann 9/1972)

09.05.1977 Bei einem Hotelbrand in Amsterdam (NL) sterben 33 Menschen, 21 werden schwer verletzt. Schon 23 Minuten nach dem Eintreffen der FF stürzt ein Teil des Hotels ein. Das Gebäude brennt bis auf die Grundmauern nieder (Brandschutz 10/1985, S. 399 / CTIF 2015, Spektakuläre Brände und Brandstiftungen, S. 187 ff.)

27.05.1977 Brandkatastrophe im Benediktinerkloster St. Blasien (Schwarzwald): ausströmendes Propangas entzündet sich und verursacht einen Großbrand, den 15 freiwillige Feuerwehren mit 365 Feuerwehrmännern vier Tage lang bekämpfen. 2/3 der Klosteranlage erleiden schwerste Schäden (Brandschutz in Baudenkmälern und Museen 1980; S. 92 ff.)

17.05.2002 Beim Brand einer Wellpappenfabrik in Warburg entsteht ein Versicherungsschaden in Höhe von 17,7 Mio. Euro (333 Jahre Feuerkasse Hamburg, 2009, S. 68)

23.05.2002 Verursacht durch einen Kurzschluss, zerstört ein Feuer die israelische Botschaft in Paris vollständig. Acht Feuerwehrmänner werden verletzt, als der Fußboden des ersten Stockwerkes einbricht

Mai 2012 Die Feuerwehr Lünen (NRW) bezieht ihre 13,8 Mio Euro teure neue Feuer- und Rettungswache (Feuerwehr Retten Löschen Bergen 3/2013)

29.05.2012 In Bocholt (NRW) brennt eine 6.000m<sup>2</sup> große Lagerhalle eines Versandhandels nieder. Der Sachschaden beträgt ca. 2 Mio. Euro (Der Feuerwehrmann 6+7/2012)

08.05.2016 Beim Brand von zwei insgesamt 4.000m<sup>2</sup> großen Lagerhallen für Möbel u. Baustoffe in Hamburg-Veddel sind rd. 1.000 Feuerwehrleute der BF und der FF Hamburg zwei Tage im Einsatz. Zeitweise wer-

den bis zu 20.000 Liter/Min. Löschwasser auf die ausge- dehnte Brandstelle aufgebracht; die Hallen werden voll- ständig zerstört (Feuerwehr Retten Bergen Löschen 12/2016)

17.05.2016 Eine umgefallene Kerze verursacht in einem Duisburger Mehrfamilienhaus einen Wohnungs- brand aus, der sich rasend schnell ausbreitet. Drei Men- schen sterben, 28 weitere werden verletzt (RZ v. 18.05.2016)

29.05.2016 Weltrekordversuch der „größten Feuer- wehr-Parade der Welt“ in München: über 52.000 Zu- schauer sehen zum 150-jährigen Bestehen der FF

München einen über acht km langen Korso mit mehr als 400 alten wie modernen Feuerwehr-Fahrzeugen, das äl- teste aus dem Jahr 1861 (RZ v. 31.05.2016 / Brandschutz 7/2016)

30.05.2016 überquert eine gewaltige Gewitterfront Deutschland und fordert im Süden des Landes vier Todes- opfer. In Schwäbisch Gmünd versucht ein Feuerwehr- mann vergeblich, einen 21-Jährigen, der von den Wassermassen in einen Kanalschacht gesogen worden war, aus dem Schacht zu befreien. Beide kommen ums Leben. In Bochum ist nach einem Blitzschlag die Polizei- Notrufnummer 110 mehr als drei Stunden außer Betrieb (RZ v. 31.05.2016)

## Termine

### **4. Feuerwehrsammel und -tauschbörse am Sonntag, 21. Mai 2017**

#### **in Kirchheim unter Teck (Baden-Württemberg), Henriettenstraße 84, 73230 Kirchheim**

Wir möchten alle Interessenten und Sammler von Feuerwehrgerätschaften zu unserer Feuer- wehrsammel und -tauschbörse einladen.

Bei dieser Veranstaltung feiern unsere Lösch- fahrzeuge, der Hansa Lloyd sein 80-jähriges Jubiläum und unser Magirus Eckhauber sein 50-jähriges Jubiläum. Das Feuerwehrmuseum Kirchheim zeigt zusätzlich in einer Sonderaus- stellung die Entwicklung der Leitertechnik im Rettungs- und Löschwesen auf.

Weitere Infos unter:

[feuerwehrmuseum-kirchheim@t-online.de](mailto:feuerwehrmuseum-kirchheim@t-online.de)

[www.feuerwehrmuseum-kirchheim.de](http://www.feuerwehrmuseum-kirchheim.de)

### **2. Nohfelder Feuerwehr Oldtimer-Treffen in Nohfelden (Saarland)**

#### **Sonntag, 21. Mai 2017**

#### **in 66625 Nohfelden**

Die einstige Verpflichtung eines jeden Bürgers einen so genannten Feuereimer vorzuhalten, wurde mit dem Beginn der Industrialisierung Ende des 19. Jahrhunderts durch die Anschaf- fung erster fahrbarer Feuerspritzen abgelöst. Wo sich die Menschen bisher im Brandfall ge- genseitig zur Hilfe kamen, waren von nun an

vielerorts Bürger in Pflichtfeuerwehren und spä- ter in freiwilligen Feuerwehren organisiert. Im Laufe der Jahre ist das Aufgabenspektrum stetig gestiegen und die Anforderungen an die meist ehrenamtlichen Frauen und Maenner ge- wachsen. Heutzutage macht der Ursprungsgedanke der Brandbekämpfung nur noch einen Bruchteil der Einsätze aus. Mit der Zuteilung neuer Aufgaben ist zunehmend auch die Tech- nik fortgeschritten - vom einstigen Handkarren, ueber die Pferdekutsche bis hin zum motorisier- ten Löschfahrzeug.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Nohfel- den veranstaltet der Förderverein der Freiwilli- gen Feuerwehr Loeschbezirk Nohfelden e. V. rund um die Burg in Nohfelden das 2. Nohfelder Feuerwehr Oldtimer-Treffen.

Ganztägig werden historische Fahrzeuge und Geräte sowie Uniformen der Feuerwehr der Öff- entlichkeit präsentiert. Das weitere Rahmen- programm sieht unter anderem historische Schauübungen der Feuerwehr Frankenthal sowie eine Kinderbelustigung mit Museums- Rallye und Hüpfburg vor. Los geht es um 10 Uhr am Fuße der Burg. Ab 10.30 Uhr lädt der Förderverein zum traditionellen Frühschoppen ein. Um 12 Uhr wird ein Mittagessen vom Feu- erwehr-Grill serviert. Essensbons sind zum Preis von 5 Euro in der Gemeindeverwaltung und bei den Vorstandsmitgliedern erhältlich. Ab

14 Uhr sorgt der Feuerwehrchor der Gemeinde Namborn bei Kaffee und Kuchen fuer musikalische Umrahmung. Um 15 Uhr erwartet alle kleinen Besucher eine Geschichtsvorlesung mit der Bambini-Feuerwehr. Gegen 16 Uhr erfolgt die Aufstellung des Oldtimer-Corsos anlässlich der Sternfahrt zum Bostalsee.

Besucherparkplätze sind in unmittelbarer Nähe des Veranstaltungsgeländes ausgewiesen. Eine bequeme An- und Abreise mit der Bahn ist ebenfalls möglich.

### **5. Internationales Feuerwehr-Oldtimertreffen in Kleve-Düffelward am Donnerstag, 25. Mai 2017 (Himmelfahrtstag)**

#### **47533 Kleve, Dorfplatz Düffelward (Nordrhein-Westfalen)**

Düffelward ist ein kleines, uriges Örtchen im äußersten Nordwesten von Nordrhein-Westfalen, das idyllisch an einem Altrheinarm gelegen ist. Eigentlich sagen sich hier Füchse und Hasen "gute Nacht" und man kann bereits gestern sehen, wer übermorgen zu Besuch kommt. Seit 2009 ist das allerdings alle zwei Jahre an einem bestimmten Tag, dem Himmelfahrtstag ganz und gar anders. Dann treffen sich nämlich die Besatzungen von über 30 alten Fahrzeugen von Feuerwehr und Rettungsdienst aus nah und fern und besiedeln den kleinen Ort, der sich für diesen Tag herausgeputzt hat.

Nach einem gemeinsamen Frühstück, fahren sie in Kolonnenfahrt durch die niederrheinische Tiefebene und parken im Anschluss daran ihre Fahrzeuge auf der Hauptstraße und in den Einfahrten des Dorfes um sie dort in Szene zu setzen. Vom Einsatzleit-Käfer bis zur Drehleiter, von Hanomag bis Magirus, vom Löschfahrzeug bis zur dampfgetriebenen Druckspritze aus 1884, es gibt für jeden was zu sehen und was das Herz höher schlagen lässt.

Die hoffentlich wieder zahlreichen Besucher haben die Möglichkeit die Exponate und Ausstellungsstücke zu bestaunen und auf Fragen auch die richtige Antwort von den hoch motivierten Ausstellern und stolzen Besitzern zu bekommen. Ein reges Treiben, bei einem bunten Rahmenprogramm mit Musik auf dem Dorfplatz unter dem Fallschirm laden anschließend zum

verweilen ein. Bei leckeren Speisen vom Grill und Kaltgetränken kann gefachsimpelt werden. Vorführungen, Infostand, eine Feuerwehr-Modellbaugruppe oder wie beim letzten Treffen die Hundestaffel der ISAR Germany runden das informative Programm ab.

Die Veranstaltung, die in den letzten Jahren immer mehr zu einem tollen Event in der Feuerwehr Oldtimerszene geworden ist für Jedermann einen Besuch wert und für Kenner mittlerweile sogar ein: "Da muss ich dabei gewesen sein."

Die freiwillige Feuerwehr der Stadt Kleve, Löschgruppe Düffelward und die Vereine des Dorfes als Ausrichter freuen sich auf jeden Besucher und Oldtimerbegeisterten.

### **8. Feuerwehr Oldtimer Weltmeisterschaft**

#### **Donnerstag, 22. Juni 2017 bis**

#### **Sonntag, 25. Juni 2017**

#### **in Bruck an der Grossglocknerstraße (Land Salzburg, Österreich)**

##### **Programm**

Donnerstag 22. Juni 2017

19:00 Uhr 3. Feuerwehr Oldtimerstammtisch beim Gasthof Wofergut mit folgenden 2 Vorträgen: 1.) Der Bau des Kraftwerkes Mooserboden Kaprun und 2.) Klinger- österreichischer Pionier in der Entwicklung von Benzinbetriebenen Feuerlöschgeräte

Freitag 23. Juni 2017

08:00 Uhr Abfahrt zur Besichtigung des Kraftwerkes Mooserboden (kein Pflichttermin)

ab14:00 Uhr Aufstellung und Anmeldung der Fahrzeuge beim Feuerwehrhaus Bruck

16:30 Uhr Start zur 1. Wertungsfahrt beim Feuerwehrhaus Bruck

19:30 Uhr Offizielle Eröffnung der 8. Feuerwehr-Oldtimer-WM beim Feuerwehrhaus Bruck Im Anschluss dürfen wir Sie recht herzlich zu einem Pinzgauer Showabend mit den 3 Verschärften einladen- da bleibt kein Auge trocken. Es werden Köstlichkeiten und Schmankerln aus der Region serviert.

Samstag 24. Juni 2017

07:30 Uhr Start zur 2. Wertungsfahrt beim Feuerwehrhaus Bruck

Zieleinlauf ist beim Fuschertörl (2.428 m) mit Übergabe der Erinnerungsplakette

10:00 Uhr Start des „1. Großglockner Kuppelcup“- Österreichs höchster Kuppelbewerb  
ab 13:00 Uhr Feuerwehr Oldtimer Geschicklichkeitsfahren

17:00 Uhr Vorführung einer Pferde- Handdruck- spritze aus dem Jahr 1888 von der Feuerwehr Groß Rodensleben (D) beim Feuerwehrhaus Bruck

19:30 Uhr Preisverleihung und Siegerehrung

20:00 Uhr Feuerwehr WM Ball mit den Runden Oberkrainern

Sonntag 25. Juni 2017

09:30 Uhr Rundfahrt durch die Nachbargemeinden von Bruck mit abschließendem Frühshoppen beim Zacherlbräu in Bruck

Weitere Infos unter:

<http://www.feuerwehrautowm.at>

### **Feuerwehrfest der Freiwilligen Feuerwehr Berlin-Tegelort (13505 Berlin)**

**Samstag, 1. Juli 2017**

Neben vielen Kinderspielen wird wieder eine grosse Feuerwehrrülpburg da sein. Für das leibliche Wohl wird mit Kaffee und Kuchen sowie frischem Grillfleisch und Getränken gesorgt. Die Fahrzeuge werden ausgestellt und auch das Löschboot wird zur Besichtigung bereit stehen. Unser DJ wird abends wieder fuer tolle Stimmung sorgen!

### **14. Museumsfest in und um die Sotzbacher Feuerwehrscheune**

**am Sonntag, 20. August 2017, ab 10 Uhr  
Langgasse 1, 63633 Birstein (Hessen)**

#### **Wir bedanken uns bei:**

- ▣ Dr. Daniel Leupold
- ▣ Peter Korte
- ▣ Hartmut Stöpel

Nähere Infos unter:

[sotzbacher\\_feuerwehrscheune@web.de](mailto:sotzbacher_feuerwehrscheune@web.de)

[www.feuerwehrscheune.de](http://www.feuerwehrscheune.de)

### **5. Landesfeuerwehr Oldtimertreffen Baden-Württemberg und 140 Jahre Feuerwehr Obermarchtal (Alb-Donau-Kreis)**

Sonntag, 20. August 2017

Vor der historischen Kulisse der Klosteranlage werden sich zahlreiche Feuerwehroldtimer von ihrer besten Seite präsentieren. Fahrzeuge bis zum Baujahr 1965 bekommen sicher einen Stellplatz im Innenhof des Klostergeländes. Für Fahrzeuge jüngeren Baujahrs kann dies nicht garantiert werden. Anmeldeschluß ist der 31.05.2017. Weitere Infos unter:

[www.oldtimer-obermarchtal.de](http://www.oldtimer-obermarchtal.de)

### **5. Waldviertler FIRE-Trophy**

**Freitag, 8. September 2017 bis**

**Sonntag, 10. September 2017**

**Gars am Kamp (Niederösterreich)**

Rundfahrt für historische Einsatzfahrzeuge  
Das Feuerwehrmuseum Gars veranstaltet mit den Freiwilligen Feuerwehren von Gars am Kamp, Horn, Irnfritz die 5. Waldviertler FIRE-Trophy.

Freitag 08.09. abends Fachvorträge, Kameradschaftsabend

Samstag 09.09. Start - Frühstück FF Horn/Arena, Besichtigung TÜPL Allentsteig, Mittagstisch Feuerwehrmuseum Irnfritz, Siegereparade in Gars am Kamp.

Sonntag 10.09. Festprogramm FF Gars

#### **Impressum**

##### **Herausgeber**

Bernd Klaedtke & Michael Thissen

##### **Redaktionsanschrift**

**Michael Thissen**

**Landstraße 25, 41516 Grevenbroich**

**M.Thissen@FW-Chronik.de**

**[www.fw-chronik.de](http://www.fw-chronik.de)**

**Bernd Klaedtke (BKlaedtke@aol.com)**

**Vanikumer Str. 44, 41569 Rommerskirchen**